

Verantwortl. Herausgeber: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mt.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petition oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Ilies. Halle a. S. Jul. Borch & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Stuttgart, 8. Oktober.

Das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ hatte dieser Tage eine Meldung verbreitet, wonach der Besuch des Herrn Reichskanzlers am württembergischen Hofe mit der Frage der Neubesiegung des württembergischen Korpskommandos in Verbindung gebracht wurde. Es hieß in der Notiz:

„Ein Stuttgarter Korrespondent auswärtiger Blätter hat freilich gemeldet, Prinz Wilhelm habe das Korpskommando abgelehnt, aber tatsächlich lag die Sache ganz anders; denn gerade über die Neubesiegung des Korpskommandos haben sich die mündlichen Verhandlungen seitens des Herrn Reichskanzlers mit Sr. Majestät dem König von Württemberg und den beiden Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges zu Friedrichshafen stattgefunden, wohin der Reichskanzler eigens zu diesem Besuch gereist war. Betrachtet man sich den äußeren Verlauf dieses Besuches, so wird man in der Vermuthung kaum irre gehen, daß gerade bezüglich der Neubesiegung des Armeekorpskommandos und einiger anderer damit zusammenhängender Fragen ziemlich ernste Schwierigkeiten obgeworfen haben, die nunmehr abseitig sind.“

Allm. Anschein nach zur Richtigstellung dieser Notiz bringt der „Schwäbische Merkur“ folgende Mittheilung von — wie er angiebt — berufener Seite.

„Schon im Frühling hatte der Herr Reichskanzler seine Absicht, nach den Herbst-Mannövern an den süddeutschen Höfen sich vorzuführen, kundgegeben. Am 30. September fragte der königlich-preussische Gesandte am Stuttgarter Hofe bei dem Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten an, ob der Besuch des Herrn Reichskanzlers in Friedrichshafen vor der auf den 9. Oktober bestimmten Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers aus Österreich, Sr. Majestät dem König genehm wäre. Se. Majestät bestimmte hierauf am 1. Oktober als Tag des Empfanges und der Hoffest des 4. Oktober. Gleichzeitig wurde die Einladung des königlich preussischen Gesandten und des Kriegsministers zur Hoffest befohlen und die Bereithaltung von Quartier für die auswärtigen Gäste im Deutschen Haus angeordnet. Das mit dem Herrn Reichskanzler Beauftragte des auswärtigen Amtes gestommen waren, daß der württembergische Kriegsminister zuvor eine Zusammenkunft mit dem königlich preussischen Gesandten gehabt hätte, ist nicht wahr. Nachdem der Herr Reichskanzler am Abend des 3. Oktober bald nach seiner Ankunft in Friedrichshafen, mit seinen Adjutanten, dem Königl. preussischen Gesandten und dem Kriegsminister v. Steinheil, einer Einladung des Herrn Ministerpräsidenten entsprochen hatte, fand am 4. Oktober der Empfang am königl. Hofe durchaus gemäß den zuvor getroffenen Bestimmungen statt.“

Deutschland.

Berlin, 9. Oktober. Wie der „A. R. C.“ mitgeteilt wird, hat Se. Majestät der König Humbert von Italien Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen letzten Aufenthalt in Berlin sein vorzüglich gelungenes Porträt in Lebensgröße in der Uniform seines heissen Husaren-Regiments Nr. 13 zum Geschenk gemacht. In einer längeren am heutigen Tage von Monza nach Potsdam gerichteten Despatch machte König Humbert „seinem treuen Freunde und Alliirten“ in überaus herzlichen Worten Mitteilung von der Abfassung des Porträts, welches dem Kaiser durch den italienischen Botschafter Grafen de Launay überreicht werden wird.

Der Vorstand des oberhessischen Berg- und Hüttentümischen Vereins hatte sich vor einiger Zeit an den Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Bitte um Rücksichtigmachung der Aufhebung der mehrmonatlichen Frachtkündungen im oberhessischen Kohlenverkehre gewandt, hat jedoch hierauf eine ablehnende Antwort erhalten.

Von Ende September 1890 wurden unter Abzug der wieder eingezogenen Stücke an Reichtum ausgeprägt: An Goldmünzen 2,452,586,560 Mark, davon 1,941,581,660 Mark in Doppelfronnen, 483,044,570 Mark in Kronen, 27,960,150 Mark in halben Kronen. An Silbermünzen wurden ausgeprägt: 452,234,498,90 Mark, davon 74,096,635 Mark in Zweimarkstücken, 104,956,622 Mark in Fünfmarkstücken, 178,982,823 Mark in Einmarkstücken, 71,483,537,50 Mark in Zwanzigpfennigstücken, 22,714,821,40 Mark in Zwanzigpfennigstücken; an Nidelsmünzen wurden ausgeprägt: 45,512,275,90 Mark; davon 4,005,273,80 Mark in Zwanzigpfennigstücken, 27,954,998,60 Mark in Zehnpfennigstücken, 13,550,303,50 Mark in Fünfpfennigstücken; an Kupfermünzen wurden ausgeprägt: 11,280,777,50 Mark; davon 6,213,178,58 Mark in Zweipfennigstücken und 5,067,598,92 Mark in Einpfennigstücken.

Die Einfuhr lebender Schweine ist jetzt von den Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßregeln Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Gefahr der Anteckung für die einheimischen Schweine unabdingt ausgeschlossen ist. Das Einfuhrverbot ist, wie man aus den ausführlichen, dem Reichstag unterbreiteten Weisbüchern aufschriftlich weiß, ausschließlich aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß lediglich die deutsche Viehzucht gegen die vom Auslande drohende Verseuchungsgefahr geschützt wird. Diese Gefahr droht unserer Landwirtschaft vor allem noch von Russland, da in diesem Lande die Verseuchung einen weiten Umfang angenommen hat und die polizeilichen Schutzmaßregeln nicht ausreichen, um von dort aus eine Einfuhr lebender Schweine zu rechtfertigen. Für Österreich-Ungarn sind namenlich in den Maßnahmen zu Bielitz-Biala und Steinbrück so vorzügliche Aufsichtsmaßregeln getroffen, daß jetzt mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß von diesen Anstalten aus frische Schweine nicht nach Deutschland eingeführt werden. Durch ist die Einfuhr von ungarnischen und wohl auch von serbischen und rumänischen Schweinen nach Deutschland in ausgedehnter Weise ermöglicht. Gleichzeitig verfügen die Regierungen in umfassender Weise überall dort gestattet worden, wo die Möglichkeit vorhanden ist, durch entsprechende Sanitätspolizeische Maßreg

8000 Kronen budgetiert, gegen 700,000 Kronen im Vorjahr. Es kommen im nächsten Jahre in Dienst: ein Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerfregatten „Delsingland“ und „Tordenskiold“, dem Kreuzer „Helta“ und vier Torpedobooten erster Klasse; ferner als Kavalleriegeschwader die Korvette „Dagmar“ und zum Schutz der Nordseefischerei das Kanonenboot „Guldborgsund“. Die übrigen ordentlichen Ausgaben sind nicht von allgemeinem Interesse. — Im Extra-Ordinarius sind an Ausgaben 1,746,500 Kronen (1,964,182 Mark) veranschlagt; davon zum Neubau von Kriegsschiffen 500,000 Kronen, zum Umbau älterer Kriegsschiffe 130,000 Kronen, zur Herstellung von Seeminen 495,500 Kronen und für Werftanlagen 241,000 Kronen.

Norwegen.

Petersburg., 9. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiser, sowie die kaiserliche Familie, in deren Begleitung sich der General-Adjutant des Kaisers Wilhelm, General von Werder, befand, verließen gestern Spala und trafen heute in Skiernewice ein.

Afrika.

Über die voraussichtliche Entwicklung in Sanibar und an der ostafrikanischen Küste erhält der Londoner „Standard“ einen Bericht, welcher die für Deutschland günstige Aufzäugung der betreffenden Bestimmungen des deutsch-englischen Vertrages zu bestätigen scheint. Der Korrespondent schreibt:

„Die Zukunft Sanibars erscheint durchaus nicht so erfreulich, wie sie noch vor Kurzem betrachtet wurde. Sanibar steht jetzt freilich unter britischem Schutz, welcher Vorteil darin aber für die Engländer, welche Sanibar zu dem gemacht haben, was es ist, liegt, werden die nächsten zwei oder drei Jahre zeigen oder vielleicht gar eine kürzere Zeitspanne. Sanibar ist seit vielen Jahren der Zentralmarkt für die verschiedenen kleineren Häfen des gegenüberliegenden Festlandes gewesen. Alle diese kleineren Häfen verfügen über Kolonialwaren, Gummi, Eisenblein, Hämme u. s. w. nach Sanibar, von wo aus sie in alle Theile der Welt befördert werden. Als Entgelt erhält Sanibar Manchester-Baumwollwaren und andere Industrieerzeugnisse, welche schließlich ihren Weg in das Innere des dunklen Erdteils finden. Dieses Alles wird sich aber jetzt ändern und Sanibar wird nicht lange mehr die geschäftige und blühende Stadt bleiben, welche es gegenwärtig ist, wenn nicht weitere Ereignisse dem Einhalt thun. Die Chance, welche die Insel unter den schüchten Armen Großbritanniens stellte, hat auch ihrer Wohlfahrt einen gewaltigen Schlag zugefügt. Denn obgleich die große deutsche Gesellschaft sich aufs Festland zurückziehen und ihr Hauptquartier in Dar-es-Salaam ausschlagen mag, so hält sie doch noch die Truppenkarte in der Hand, welche, wenn sie geschickt angewendet wird, ihren Gegnern einen schweren Sieg versprechen kann. Diese Zweifel bestätigt das deutsche Konsulat die reichsten Drie, welche jetzt mit und mittels Sanibars Handel treiben. Die Gesellschaft ist aber entschlossen, diesen Handel in der Hand zu behalten und alle Waaren, welche früher auf den Markt von Sanibar gelangten, unmittelbar nach Europa auszuführen. Ebenso wird die Gesellschaft Industriewaren unmittelbar einführen und natürlich den deutschen Erzeugnissen den Vorzug geben. Auf diese Weise wird Sanibar des größten Theiles seines Handels beraubt werden. Das britische Kapital untersucht außerdem die deutsche Gesellschaft in ihrem Plündersystem (!), indem die einzige auf der Insel befindliche Bank eine englische ist, welche aber als Agenten eine deutsche Firma hat, die natürliche ihren Landsleuten in ihren Plänen hilft. Erinnzt man alle Punkte der Sache, so hält es nicht schwer, das Ende von allem einzusehen. Auf einer Seite steht die mächtige deutsche Gesellschaft, deren Gebiete die reichsten Stücke dieses Theiles der ostafrikanischen Küste enthalten und einen regelmäßigen Postdampfservice nach Europa und allen Theilen der Welt besitzen, auf der anderen Seite steht die britische Gesellschaft, deren nördlicher gelegene Häfen nur geringen Handelsverkehr haben, während ihre bedeutendste Stadt, Mombasa, kaum den Rang einer Handelsstadt verdient. Falls die britische Gesellschaft daher sich nicht aufrafft und etwas mehr tut, als Verbesserungen in Mombasa unternimmt, wird sie den Kürzeren in dem Kampf ziehen und auf allen Punkten von den energischeren Deutschen geschlagen werden.“

Selbstverständlich hat diese Darstellung einigermaßen den Zweck, die britische Regierung zur Unterstützung der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft anzuregen.

Asien.

Madras., 9. Oktober. (W. T. B.) [Meldung des „Neuerischen Bureaus“.] In Pondicherry sind anlässlich der Wahlen Unruhen ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß der Menge mit Polizei und Militär wurden mehrere Personen schwer verletzt. Die Wahlen sind vorläufig suspendirt. Die Auführer sind bemächtigt sich der Wahlbüros. Auf Befehl des Gouverneurs durchstrichen Militärpatrouillen während der Nacht die Straßen.

China. Das Reich der Mitte hat einen Vertreter gleichzeitig an den Höfen von Berlin Wien und Petersburg und im Haag, den Gesandten Hong-Schuen. Derselbe reiste, wie wir berichtet haben, zu längerem Aufenthalt von Berlin nach Petersburg, und auf Grund dieser Reise sind mehrfach in der Presse Vermuthungen über hochpolitische Verhandlungen zwischen Russland und China aufgetaucht. Diese Gerüchte, von welchen wir selbst keine Notiz genommen haben, gipfelten in der Angabe, Hong-Schuen solle von Russland nichts geringeres verlangen, als die Wiederabtretung jenes Theiles der Provinz Kultschia, welches ebenso dem himmlischen Reich gehörte und gegenwärtig im Besitz von Russland ist; außerdem wurde von einer auffallenden Beleidigung der Ausführung der an dieser Stelle schon öfter erwähnten chinesischen Pläne gesprochen, durch die Mandschurei aus dem Innern von China Eisenbahnen bis nach der russischen Grenze zu führen. Russische Blätter panislavistischer Richtung behaupteten gleichzeitig, daß deutsche Ingenieure diese Bahnen bauen leiten. Alle diese Nachrichten sind, wie eine offiziöse Petersburger Zeitung der „Polit. Korr.“ mittheilt, nichts anderes als Schöpfungen „phantasiereicher Zeitungsberichterstatter“. Denn müsse auch zu geben werden, daß in der That die russisch-chinesische Grenze an der Mandschurei der schwächste Punkt Russlands in Asien sei, so thue man doch unrecht, zu glauben, daß China an eine Wiedererwerbung von Kultschia denkt, und daß der Bau der mandschurischen Bahn beschleunigt werde. Im Gegenteil sei anzunehmen, daß die Ausführung derselben, welche übrigens in den Händen englischer und nicht deutscher Ingenieure, sich noch einige Zeit hinziehen wird. Hong-Schuen aber nehme alljährlich um diese

Zeit einen Aufenthalt in Petersburg.

Stettiner Nachrichten.

Stettin., 10. Oktober. Außer den bereits mitgetheilten Anslagen sind für die am Montag beginnende dritte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode noch folgende zur Verhandlung angezeigt: Am Mittwoch, den 15. Oktober, wider den Agenten Joh. Sam. Dul Magnus aus Berlin wegen Notzucht; Mittwoch, den 22. Oktober, wider den Stellmeister Karl Ernst Gustav Maron aus Klein-Stevenitz wegen Brandstiftung; Donnerstag, den 23. Oktober, wider den Fleischhauer Wilh. Gottmann, domiziliös, wegen verüchter Erpressung, Widerstand u. s. w. Weitere Anklagen dürfen nicht mehr angezeigt werden, so daß die Periode nicht vorle 14 Tage währen wird.

— Morgen, Sonnabend, Vormittag 11 Uhr wird im großen Saale des Konzerthauses die 6. pommersche Provinzial-Synode eröffnet; dieselbe dürfte 14 Tage in Anspruch nehmen und kommt eine Reihe wichtiger kirchenregimentären und anderer Vorlagen zur Beurtheilung.

* Die königliche Polizei-Direktion erlässt folgende Bekanntmachung: In den letzten Jahren ist es mehrfach vorgekommen, daß die Bauwerke nicht mit einem vorchristlichen Austrich versehen haben und in Folge dessen an gehalten werden mussten, den ordnungsmäßigen Zustand nachträglich unter Aufwendung erheblicher Mehrkosten herzustellen. Die Polizei-Direktion nimmt daher Veranlassung, auf die Bestimmung des § 59 Abs. 1 der Baupolizei-Ordnung vom 31. März 1877 hinzuweisen, wonach alle Gebäude binnen Jahresfrist nach der Schlussabnahme in den gepunkteten äußeren Flächen mit einem das Blenden verhüttenden Austrich versehen werden müssen.

— Über die Stotterheilkurse, welche vom Herrn Stadtschulrat Dr. Kröger eingerichtet worden sind, schreibt die „Pommersche Blätter“ vom 4. d. M. unter Stettin: „Im Juni d. J. begannen hier unter Leitung eines Lehrers Grätzke, Janke und Lefcke drei Kurse zur Heilung stotternder Schulkinder. Am 16. September fand in Gegenwart des Stadtschulrats, einiger Mitglieder der Regierung, mehrerer Aerzte und der Vorsteher der meisten pfeifigen Schulen eine Schlusprüfung statt. Es stellte sich heraus, daß die meisten der erstickten Kinder als geheilt und einige als wesentlich verbessert in ihrer Sprachfähigkeit anwiesen. Eider waren die schlimmsten Stotterer, die beim Beginn der Kur besonders aufgefallen waren, zuerst nach der Schlusprüfung nicht erschienen. Nach etwa einem halben Jahre soll untersucht werden, ob die jetzt als geheilt bezeichneten Kinder dauernd geheilt seien.“

* Der 16 Jahre alte Schiffsjunge Richard Glawe von hier, welcher auf dem Schiffe „Emma“ aus Ziegendorf bedientet war, wurde heute vom Königl. Schöffengericht wegen Dienststahls und Entlaufen vom Schiffe zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Den Schiffsgesellsen Ignaz Jeschke, bereits mehrfach vorbestraft, traf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, weil er verjüngte, am Abend des 12. September eine Frauensperson aus den Händen eines Schuhmanns zu befreien.

Weiter wurde der Arbeiter Friedrich Hartmann wegen Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis verurtheilt.

— In der Michaeli-Quartal-Versammlung der Stettiner Maler-Innung ist durch weitere Aufnahme von 2 neuen Innungsgliedern die Innung auf 101 Mitglieder gestiegen und zwar ist diese Zunahme erst seit fünf Jahren erfolgt, 1885 betrug die Zahl der Mitglieder nur 33.

Dieses bedeutende Anwachsen findet wohl darin seinen Grund, daß die Stettiner Maler-Innung alle Wohlfahrts-Einrichtungen für ihre Mitglieder begründet hat, als eine gut eingerichtete und geleitete Innungssch- und Fortbildungsschule, Reisunterstützung für wandernde Gehüßen und unentbehrlicher Arbeitsausweis. In Folge dieser Einrichtungen sind der Innung seit 3 Jahren die Rechte des § 100e der Gewerbe-Ordnung verliehen, nach welchen in Stettin nur Mitglieder der Innung Lehrlinge zur Malerei ausbilden dürfen. Zum ersten Male seit ihrem Bestehen fand sich die Prüfungskommission, bestehend aus Meistern und Gehüßen, genötigt, einstimmig zu beschließen, die Lehrlinge Richard Haas und Emil Schulz wegen schlechten Vertrags währender Lehrzeit, sowie sehr mangelhafter Ausführung ihrer Gesellenstücke bis auf weiteres in die Lehre zurückzuweisen, bis sie ihre Prüfungsstücke vorschriftsmäßig ausführen können.

— Die Leitung der Kapelle des hier neu sorgierten Pionier-Bataillons ist Herrn Bluhm, einem Hauptoffizier des 34. Regiments, übertragen.

— Die großen Waa-en-Diebstähle im hiesigen Packhof-Magazin geben noch immer zu eingehenden Recherchen Veranlassung und werden immer mehr Zweige der Diebstahle entdeckt, so wurde heute wieder in dieser Sache die Frau des Materialwarenhändlers Schmidt und die Handelsfrau Grubert, beide aus Schwedt o. d., hier eingeliefert.

— In Folge Stauwindes ist die Oder seit gestern in beständigem Steigen, die Oder abwärts belegener Wiesen sind bereits vollständig überschwemmt, bei Erreichen reicht das Wasser bereits bis zur neuen Chaussee und ein weiteres Steigen derselben steht noch bevor.

— Das Gut Heuvershof bei Züllichom ist zum Preise von 36000 Mark an den Gutsbesitzer Bock verkauft.

* Der Handlungskommiss Paul Reinert wurde gestern in Haft genommen. Derselbe entwendete aus der Geschäftskasse eines Material- und Delikatessewarengeschäfts in der Falckenwalderstraße, in welchem er angestellt war, 10 Mark. Er wurde aber dabei ergrapt. Als man sofort eine Untersuchung seiner Sachen vornahm, fand man noch außer den entwendeten 10 Mark den Betrag von 12 Mark, die gleichfalls aus dem Geschäft herrührten dürften.

— In Bezug auf die Zulassung der Nothwehr hat das Reichsgericht fürlich eine sehr humane Entscheidung gefällt. Darnach ist der Angegriffen nicht gehalten, das Vorgehen des Gegners abzuwarten, sondern er befindet sich dann in Nothwehr, wenn er durch einen Angriff unmittelbar bedroht zu sein glaubt und diesem durch Unschädlichmachung seines Feindes zuvor kommt. Das Reichsgericht hat somit den Begriff „Nothwehr“ so weit wie möglich aufgefaßt.

* In Folge des gegenseitig durch den Verband von Getreide, Mehl und Düngemitteln, namentlich aber auch durch Nitrattransperte, nachdem in den meisten Zuckerfabriken die Kampagne begonnen hat, sehr gesteigerten Bedarf nach Eisenbahngüterwagen hat die Eisenbahnverwaltung zur Vermeidung von Mangel eine schnellere Entladung und Umsetzung leer geworder Wagen sowie

beschleunigte Gestellung und Verladung dieser Wagen angeordnet. Die Laufzeit für Aufschlagsleihhaber ist auf sechs und die der Platzpächter auf vier Stunden herabgestellt worden. Bei Überschreitung dieser Laufzeiten wird unabschließlich Standgeld erhoben werden.

* Durch Ministerial-Erlaß vom 24. v. M. ist bestimmt worden, daß die Vorstände der von der Reihe allerhöchster und höchster Herrschaften berührten Stationen neben der Mittheilung an die zuständige Ortspolizeibehörde, insofern eine solche fortan erfolgt, fortan auch eine gleiche Mittheilung an das in dem Stationsort befindliche oberste Militär- bzw. Marinecommando gelangen zu lassen haben.

Aus den Provinzen.

Treptow a. R., 9. Oktober. Wie leicht es um ein Menschenleben gehen kann, zeigt ein Vorfall, der sich hier dieser Tage zugriffen. Der Schneidermeister A. stach Hafelnuße mit den Zähnen auf, hierbei drang ein Stichchen Schale durch den Kehlohr in die Lunge, es stellte sich schwere Lungenentzündung ein und A. verstarb nach zwei Tagen.

Landsberg a. W., 9. Oktober. Auf eine Vorrichtung zur Regelung der Mahlzeitzuführung bei Walzentüschen mittels Schwungflügelregelers hat Herr K. J. Neuenfeld hierzulst ein Patent angemeldet.

Wollmarkt.

Bradford, 9. Oktober. Wolle stetig, etwas besser, seine englische Kolonial-Kreuzzüchtung fest, Garne ruhig, stetig, in Stoffen gutes Geschäft, für Amerika ruhig.

Bermische Nachrichten.

Berlin. Eine sibele Statistik hat jüngst in einem Café des Zentrums ungeheure Heiterkeit erregt: Da sahen drei Männer eifrig beim Spiel, zu denen sich bald ein vierter gesellte, welcher als sogenannter „Kiebitz“ das Spiel mit Eifer beobachtete. Plötzlich rief einer der Spieler, Herr A.: „Fritz, geben Sie mir einen Cognac.“ Der Kellner trat, wie ihm geheißen, und stellte, um nicht im Spiel zu stören, das Gläschen nebenan auf einen Stuhl. Der „Kiebitz“ aber blinzelte den beiden anderen Statmännern verständnisvoll zu und ließ den Cognac „verschwinden“. Inzwischen wurde von den Spielern lebhaft diskutirt, weshalb A. nicht in „Schellen“ geträumt habe, weil das Spiel dann hätte „rum“ gehen müssen. Aber A. vertheidigte sich entschieden, und nun wurden wieder die Karten gespielt. In der nächsten Pause dachte der Spieler an seinen Cognac; zuerst that er etwas verwundert, als er das Glas leer fand, dann aber bestellte er „noch einen“. „Sehen Sie mir nur!“, rief, „sag“ er, denn er hatte in Vorhand einen „gewaltigen Treff-Solo“ bekommen. „Kiebitz“ zog sich unterdessen wieder den Cognac zu Gemüte. A. hatte sein Spiel gewonnen und mußte geben. Während er die Karten aufnahm und schmunzelnd die „ältesten Jungen“ erblickte, wandte er sich zur Seite nach dem Cognac und rief dann: „Fritz, geben Sie mir noch einen!“ — Den wieviel ist es? „Nummer drei!“ erwiderte Fritz und stellte das Glas hin. „Kiebitz“ trank es wieder heimlich auf einen Zug aus. A. hatte ein Spiel mit Dreiern, allerdings auch drei „Foten“ dabei, aber er riskirte einen Grand. Der Bordermann stellte ein A., A. mußte bedienen, und der Hintermann gab die Kugel. Das waren 22, und als noch ein solcher Stich kam, meinte B.: „Das ist ja der halbe Weg nach Rigdorf!“ Und nun dachte er: „Ent oder weder!“ und spielte eine Zehn aus. A. gab seine dritte „Fose“ hin, der Hintermann hatte richtig das A. „Ist das eine Sigung?“ rief A., solch „Spiel zu verlieren!“ Dann wendete er den Stab um, da lag noch der vierte Junge! Er warf ihn auf den Tisch und rief: „Fritz, geben Sie mir noch einen!“ Dann griff er ärgerlich nach dem Cognac, das Glas war leer. „Na“, fragte Kiebitz, „lassen Sie sich noch einen geben?“ — „Nein“, erwiderte A., „jetzt hab ich genug, der Cognac steigt mir zu sehr nach dem Kopf!“ — Die Andern haben lange nicht so viel gelacht.

Hamburg, 9. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per October 88,75, per December 84,50, per March 1891 80,50, per Mai 80,25. Behauptet.

Hamburg, 9. Oktober, Abends 6 Uhr 55 Min. (Privat-Depeche von Joswig u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kaffee. October 12,90, December 12,77, März 13,12, Mai 13,35, Juli 13,55, August 13,67. Gest.

Bremen, 9. Oktober. Petroleum still, Standard white solo

(Schluß-Bericht) still, Standard white solo

13,75. Getreide ruhig.

Berlin, 10. Oktober. Schluss-Course.

Beut. Consols 4% 105,75 London 105,75

do. 3½% 97,20 London Lang 97,20

London Handbonds 97,20

London 97,20

Amsterdam Lang 97,20

Amsterdam Handbonds 97,20

Bulgarien Lang 97,20

Rouman. Lang 97,20

Rouman. Langbonds 97,20

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 12. Oktober werden predigen:
In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bordeaux um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Superintendent Giebler aus Posenwald um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Eröffnungsgottesdienst der Provincial-Synode.
Herr Prediger Käster um 5 Uhr Abends.
Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne
in der Satrie: Herr Prediger Käster.
In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Züllmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmeier um 5 Uhr.
In der Johannis-Kirche:
Herr Konistorialrat Gräber um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Füller um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Füller um 2 Uhr. (Kindergottesdienst.)
Mittwoch Herr Pastor Füller um 6 Uhr. (Bibelstunde.)
In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt (Entsandungskraft).
Herr Prediger Schulz um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Legegottesdienst.
In Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Radom. 4 Uhr Legegottesdienst.
Tauftummen-Anstalt (Elisabethstrasse 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Im Besitze der Pommerischen Molkerei-Schule
Falkenwalderstrasse Nr. 61:
Sonnabend, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (als Wochenschluß) Bibel-
stunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr
Pastor Baehr.
In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Radom. 2 Uhr Kindergottesdienst.
In der Petrikirche:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Mans um 3 Uhr.
(Unterredung mit den konfirmirten Jugend.)
In der Luther-Kirche (Züllichau):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
Im Marchandstift (Bredow):
Borm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst.
Kirche der Kundenmühler Anstalten.
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.
In der katholischen Kirche:
7 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse.
8 $\frac{1}{2}$ Uhr Militärgottesdienst.
10 Uhr Hochamt, Predigt und Te Deum.
Radom. 3 Uhr: Rosenkranz und Segen.
Veranstaltung des Frauen-Vereins, Kollekte für die
Kirche.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr
und Sonntag früh geöffnet.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Sonntag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor
Thümmler.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltungs-
schafts-Vereins im Marienfests-Gymnasium, wozu
auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag
wird Herr Konistorialrat Gräber halten.

Ortskrankenkasse Nr. 26.

Der Schneider **Abraham Collier**, Mitglied
unserer Kasse, feiert am Montag, den 13. Oktober, sein
50jähriges Jubiläum als Schneider. Der Vor-
stand hat beschlossen, dieses seltene Fest durch Konzert,
Abendessen und Tanzabenden im Deutschen Garten zu
feiern, es werden alle Stolgen erfreut, sich recht zahl-
reich an diesem Feite beteiligen zu wollen.
Eintritt 10 M. 75. Billets hierzu sind zu haben im
Kassenlokal Rosengarten 55 und bei Herrn **Engel**,
Schuhstraße. Tischchen liegen ebendaselbst offen. Fremde
können eingeführt werden.

Das Fest-Komitee.

Stettin—Kopenhagen.

Postbeamter „Titania“, Kap. Biemke.
Von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Radom.

Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Radom.

1. August 18. II. Klasse M. 10,50, Daf. M. 6.

Hin- und Rückfahrtarten zu ermäßigten Preisen
am Bord der „Titania“, Rundreise-Fahrtarten (45 Tage
gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Berlehr
bei den Fahrkartenausgabestellen der Eisenbahnstationen
erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichts-
vollzieher, Albrechtstr. 3 a.
Dienstag, den 14. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage der Pfand-
lehrer **Gebrüder Solms** hier ver-
fallene Pfänder, bestehend in Gold- und
Silbersachen, Kleidungsstück, Wäsche
u. s. w., gegen Baarzahlung.

Tramm, Gerichtsvollzieher.

Philharmonie.
Montag, den 13. d. Ms., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Großes Volks-Konzert

(leger Theil humoristisch),
gegeben von dem Gesangverein der Stett. Handw.-
Ressource unter Leitung seines Dirigenten
Herrn Lehrer F. Riecke.

Billets a 40 M. sind vorher in der Musikalienhand-
lung von E. Simon zu haben.

Eintritt für Fremde an der Kasse a 50 Pf.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
St. Domstr. 22, I.
Einzelne künstlerische Zahne, Plomben u. c.

Berlin, Thornerstr. 45,
vom 1. Oktober ab im eigenen, nur für Unterrichts-
zwecke eingerichteten Hause Thornerstr. 22.

Militair-Paedagogium

von **Dir. Dr. Fischer**,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch-
hoffscher concessionirte, alle Militär- u. Schulexamina,
Disciplin, Unterricht, Tisch, Wohnung, vorzüglich
empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinateuren
Französische und engl. Conversation. Frühjahr 1890
weitans glänzende Resultate, 22 Bologne be-
standen nach fürstester Vorbereitung. Fähmärs-
chren nach 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, meistens nach 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, schwä-
cheren nach 4 $\frac{1}{2}$ Monaten, Primaria und Hauptmärs-
chren zugleich nach 4 $\frac{1}{2}$, 5 Monaten, Einjährigen
examen nach 1 bis 8 Monaten. Die Anstalt ist nach
Zahl und Qualität des Lehrers, nach den Erfolgen
und der Frequenz die bedeutendste.

August 1890 bestanden 16 Fähmärschen, alle 3 Artille-
rysten auch für Mathematik in der 1. Prüfung.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein kräftiger Bursche, der die Böttchererei erlernen
will, kann sich melden bei
Gesckke, Wallstraße 37.

Schneidegesellen für Lagerarbeit auf Woche werden
verlangt

Fischerstr. 16, 1 Tr.

Hosenschneider

auf nur gute Kammargoshosen,
70—80 Pfg. Arbeitslohn,
finden dauernde Beschäftigung.

S. Lewin,

große Domstraße 22, I.

1 Böttchergesellen verlangt **Alb. Dittmer.**

Schneidegesellen auf Stück u. Woche finden
dauernde Beschäftigung
Pölzerstraße 20, vorne 1 Tr. I.

Einen Lehrling für die Lithographie und einen
Lehrling für die Steindruckerei sucht
A. Hochstetter, Hof-Lithograph, Louisastr. 5.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen,
der **Schriftsetzer** werden will, kann
eintreten in

R. Grassmann's Buchdruckerei,
Kirchplatz 3.

Ein Schneidegeselle auf gute Lagerarbeit u. Woche
wird verlangt. **Grossjohann**, Bürgenbogenstr. 17.

Tüchtige Schneidegesellen. Lagerarbeit bei hohem Lohn
u. dauernd. Beschäftigung verl. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

Tüchtige Hosenschneider auf echt englische Lederothen
werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung
 sofort verlangt. **J. Appelbaum.**

Tüchtige Schneidegesellen auf gute Lager-
arbeit a. Nöcke u. Paletots verl. **E. Fannenberg**,
Walterstraße 1.

Einen Materiallehrling verlangt
E. Ellmann, Malerstr., Elisabethstr. 45.

1 Hausmädchen zum 15. Oktober wird verlangt.
A. Buske, Oberwohl 54.

1 tüchtiger Schneidegeselle auf bestellte Arbeit wird
verlangt

Falkenwalderstr. 128, v. r.

1 tüchtiger Hosenträger w. verl. **Pötzitzer**, 13, H. 1 Tr.

Weibliche.

Hand- und Maschinennäherinnen auf Jackets und
Paletots verlangt **Grönin**, Feldstraße 34.

Maschin- und Handnäherinnen auf Hosen
verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr. I.

Maschin- u. Handnäherinnen a. Jackets u. Paletots
6. hoh. Stücklohn sov. verl. **H. Wollweber**, 6, III.

1 ordentl. Mädchen f. alte häusl. Arbeiten t. soj. in
Dienst treten **Steinheuer**, 9, beim Birth.

1 tüchtige Hand- und Maschinennäherin auf bessere
Kleideranzüge werden verlangt

Graben, Alexanderstr. 18, 1 Tr. geradeaus.

Tüchtige Maschin- und Handnäherinnen auf Hosen,
sowie sauber arbeitende Näherinnen außer
dem Hause werden verlangt

gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. I.

Näherinnen werden verlangt

Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Eine Maschinennäherin wird verlangt
Falkenwalderstr. 115, Eng. Turnierstr.

Tüchtige Hosennäherinnen werden verlangt

Führstr. 10, Hof 1 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennäher. a. Jackets u. Paletots, 1

Arb. b. hoh. Woch. o. Stückl. v. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

1 jüngeres Mädchen, welch. zu Hause schafft kann, wird
für haußl. Arb. verl. gr. Schanze 16, 1 I.

Hosenmäherinnen finden gute dauernde Arbeit

Rosengarten 7, v. 4 Tr.

Maschin- und Handnäherinnen auf Hosen werden
verlangt

Bollwert 4, 4 Tr.

1 tüchtige Hand- und Maschinennäherin auf bessere
Kleideranzüge werden verlangt

Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Eine Maschinennäherin wird verlangt

Falkenwalderstr. 115, Eng. Turnierstr.

Tüchtige Hosennäherinnen werden verlangt

Führstr. 10, Hof 1 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennäher. a. Jackets u. Paletots, 1

Arb. b. hoh. Woch. o. Stückl. v. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

1 jüngeres Mädchen, welch. zu Hause schafft kann, wird
für haußl. Arb. verl. gr. Schanze 16, 1 I.

Hosenmäherinnen finden gute dauernde Arbeit

Rosengarten 7, v. 4 Tr.

Maschin- und Handnäherinnen auf Hosen werden
verlangt

Bollwert 4, 4 Tr.

1 tüchtige Hand- und Maschinennäherin auf bessere
Kleideranzüge werden verlangt

Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Eine Maschinennäherin wird verlangt

Falkenwalderstr. 115, Eng. Turnierstr.

Tüchtige Hosennäherinnen werden verlangt

Führstr. 10, Hof 1 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennäher. a. Jackets u. Paletots, 1

Arb. b. hoh. Woch. o. Stückl. v. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

1 jüngeres Mädchen, welch. zu Hause schafft kann, wird
für haußl. Arb. verl. gr. Schanze 16, 1 I.

Hosenmäherinnen finden gute dauernde Arbeit

Rosengarten 7, v. 4 Tr.

Maschin- und Handnäherinnen auf Hosen werden
verlangt

Bollwert 4, 4 Tr.

1 tüchtige Hand- und Maschinennäherin auf bessere
Kleideranzüge werden verlangt

Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Eine Maschinennäherin wird verlangt

Falkenwalderstr. 115, Eng. Turnierstr.

Tüchtige Hosennäherinnen werden verlangt

Führstr. 10, Hof 1 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennäher. a. Jackets u. Paletots, 1

Arb. b. hoh. Woch. o. Stückl. v. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

1 jüngeres Mädchen, welch. zu Hause schafft kann, wird
für haußl. Arb. verl. gr. Schanze 16, 1 I.

Hosenmäherinnen finden gute dauernde Arbeit

Gustav Regel,
Kl. Domstr., Ecke der Rossmarktstr.

Specialität:

Lampen

und

Belichtungs-Gegenstände.
Großes Lager
in Kronleuchtern, Wand-
leuchtern, Armleuchtern,
Ampeln, Tisch- und
Hängelampen.

Magazin

für
Haus- u. Küchen-
Einrichtungen.

Teppiche.

Plüsch-, Tapestry-, Axminster-, Smyrna- und Linoleum- Teppiche.

Teppiche bei größter Auswahl entschieden am billigsten in der Tapetenfabrik von Gutmacher & Co., Papenstr. Papenstr.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Elegante sowie nützliche Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk.

Erste und grösste Lampen-Handlung, Special-Geschäft von Tisch-, Hängelampen, Ampeln, Wand-, Arm- u. Kronleuchtern.

Durch mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft bin ich in der Lage, außerordentlich billige Preise zu berechnen.

Alle Sorten Gläser 0,35 M.

Walter Kusanke, Uhr- u. Chronometermacher, Königsthorpassage 1. Große Auswahl.

Bähr. Garantie.

Gold. Damen-Amt. v. 25 M.

Herrn-Amt. v. 40 M.

Silb. Cylind.-Amt. v. 17 M.

Nickel-Schlüssel-Uhr. v. 7,50 M.

Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M. an.

Reparatur-Werkstatt.

Zur Krankenpflege!

Va. Gummi-Bettunterlagen,

va. Gummi-Luft- u. Wasser-

Kissen, va. Gummi-Stech-

becken, Eisblasen, Irriga-

toren, Clysir- u. Mutter-

spritzen, Gummi-Strümpfe,

Leib- und Fußbinden,

Verbandstoffe

empfiehlt billigst.

Oscar Richter,

Spezial-Geschäft

für Gummi- und Guttap.-Waaren,

Heumarkt 1, an der Reisschlägerstraße.

Reisprecher Nr. 350.

M. Blumenreich

Waaren-, Möbel- u. Aussteuer-Magazin,

gr. Wollweberstrasse 55, 1. u. 2. Etage.

Reichhaltige Auswahl in

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren.

Neuheiten in

Herren-, Damen- und Kinder-Confection.

Grosses Lager von

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren sowohl einfach als elegant.

Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen

Lieferung complettter Aussteuern.

Gegen Baar oder Theizahlung.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Stettin, gegründet 1872, Rossmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualität und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden

von nur guten Elsasser Hemdentuchen
für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.
" Kinder Größe I " 28 "
" do. II " 40 "
" do. III " 50 " u. s. w.
" Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze besetzt,
per Stück Mark 1,30.
" Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten,
per Stück Mark 1,50.

Weiße Piqué-Nachtjacken
in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbekleider
aus schwerem Renforce mit Stickerei-Strich per Stück
Mf. 1,50,
gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mf. 1,80
an per Stück.

Flanell-Bekleider
mit der Hand langtirt
für Damen von Mf. 2,00 an,
" Kinder von Mf. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken
in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mf. 1,25.

Weiße reinleinene Taschentücher

per Dutzend Mf. 2,00, 2,25, 2,50,
3,00 u. s. w.

Fertige Bettenschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nähloches.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth und grau und blau gestreift
von Mark 1,25 an.

Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parchend
in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke

per Stück zu Mark 1,60.

Velour-, Flanell- und Parchend-Röcke
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Negenschirme
in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

Max Wolff Königstr. 6,

empfiehlt sein großes Lager

allerbeste gereinigter staubfreier böhmischer

Bettfedern und Daunen

zu sehr billigen festen Preisen.